

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 5

Artikel: Katastrophenhelfer auf dem Prüfstand
Autor: Zaugg, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katastrophenhelfer auf dem Prüfstand

Von Wm Heinrich Zaugg, Brittnau

Die Zusammenarbeit zwischen den zivilen Wehr- und Rettungsdiensten und den Katastrophenhilfeformationen der Armee bildete ein Schwergewicht im ersten Truppendifst des Katastrophenhilfe-Bataillons 4. Der supponierte Anschlag auf einen Benzinzug auf der SBB-Linie Aarau – Zofingen (Nationalbahn) bildete eine von verschiedenen Möglichkeiten, die Koordination zu testen.

«Auf einen Benzinzug der SBB wurde im Gebiet Künigoldingen (Gemeinde Oftringen/AG) ein Anschlag verübt. Zisternenwagen entgleisten und fingen Feuer. Die zivilen Rettungsmittel sind ausgeschöpft, und der Wasservorrat geht zu Ende.» So präsentierte sich gemäss Major Fritz Lüscher, Kommandant der Feuerwehr Oftringen, die Ausgangslage für die zur Unterstützung der zivilen Wehrdienste angeforderte Katastrophenhilfe-Rettungskompanie (Kata Hi Rttg Kp) III/4.

Im Vorfeld kamen Teile der Feuerwehren von Aarburg, Rothrist, Oftringen und dem Stützpunkt Zofingen zum Einsatz. Die zur Kühlung der verunglückten Kesselwagen benötigte Wassermenge überstieg irgendwann das Reservoirvermögen, und der nächste Wasserbezugsort lag ausserhalb der zivilen Transportmittel. Zudem standen die Feuerwehrmänner schon einige Stunden im Einsatz, und eine Ablösung wurde nötig. So gelangte ein Hilfegeuch der Behörden an die Armee. Diesem Begehr wurde im Rahmen des Assistenzdienstes (Bewältigung von Katastrophen als eine Möglichkeit) entsprochen. Der Auftrag ging an Hptm Walter Zimmermann und seine Mannschaft von der Kata Hi Rttg Kp III/4. Diese Einheit absolvierte im vergangenen Dezember ihren ersten A95-Truppendifst als Bestandteil des neugeschaffenen Kata Hi Rgt 1.

Schnelle Entschlussfassung

Nach dem Abspracherapport der zivilen und militärischen Partner zogen sich Hptm Zimmermann und seine vier Zugführer kurz zurück, um ihre Entscheidungen zu treffen und aufeinander abzustimmen. Diese Phase muss speditiv und doch konzentriert erfolgen, denn von ihr hängt das Gelingen der nachfolgenden koordinierten Hilfeleistung ab. Der Regisseur und Übungsleiter, Major i Gst



Lt Ebneter orientiert im Bereitschaftsraum seine Unteroffiziere.



Die Feuerwehrkommandanten von Oftringen, Aarburg und Rothrist beim Abspracherapport.



Beim Wasserbezugsort wird das Ansaugrohr zum Einwassern vorbereitet.

Heinz Büttler, Kdt Kata Hi Bat 4 und Instr Of der Rttg Trp, verfolgte denn auch gespannt und mit schielem Blick auf die Uhr die Entschlussfassung des Kompaniechefs. Bei der Befehlsausgabe der Zugführer an ihre Unteroffiziere im Bereitschaftsraum sass die Mannschaft auf den verschiedenen Motorfahrzeugen und wartete gespannt auf den bevorstehenden Einsatz.

Die Aufträge an die Kata Hi Rttg Kp III/4 umfassten einerseits das Einrichten und Betreiben eines Wasserbezugs an einem Fliessgewässer und andererseits das rasche Erstellen einer 1,6 km langen Wassertransportleitung. Die grosse Distanz bot zahlreiche Hindernisse: Verbindungsstrassen, die Hauptstrasse Olten – Zofingen sowie die SBB-Linie Basel – Luzern. Zwei Züge (mit je einem mobilen – auf Saurer 6DM aufgebaut – Wassertransportsortiment à 1000 m) wurden dazu eingesetzt. Ein Zug arbeitete ab der Lösch-

pumpe beim Wasserbezugsort, der zweite baute ab dem Ausgleichsbecken in der Nähe des Schadenplatzes. Der vierte Zug löste Teile der Feuerwehren in der Brandbekämpfung ab.

Appell an das Retterherz

Die gutangelaufene Arbeit der militärischen Katastrophenhelfer wurde durch mehrere heftige Nachexplosionen jäh unterbrochen. Der anfänglichen Konsternation folgte dann die Aufnahme der Rettungsaktionen zugunsten der verletzten Feuerwehrkameraden.

Als die beiden Übungsleiter, Feuerwehrmajor Fritz Lüscher und Generalstabsmajor Heinz Büttler, von den erarbeiteten Massnahmen überzeugt waren, liessen sie «Rotor» abbrechen.

In der nachfolgenden Übungsbesprechung attestierte Heinz Büttler seiner Truppe eine gute Leistung. «Das Handwerk wird beherrscht, das Retterherz muss aber noch vermehrt zum Tragen kommen!» Die Arbeit der Kata-Hi-Formationen beinhaltet in erster Linie eine sehr edle Aufgabe: das Retten von Menschenleben und die Hilfeleistung an Geschädigte! Weiter stellte Büttler fest, dass die Truppe Mühe bekundete, zwei Aufträge gleichzeitig zu erfüllen. Darum seien solche Übungen ein absolutes Muss. Die Zusammenarbeit der zivilen Katastrophenhelfer und denen der Armee müsse vertieft und stets getestet werden können.



Mit grossem Druck wird das Wasser auf die supponierten Zisternenwagen gespritzt.